LANDESMUSEUM
KUNST & KULTUR
OLDENBURG

HANDOUT

Kurzinformation Expressionismus

Von lat.: expressio = Ausdruck, das Ausdrücken

Vorläufer dieser Stilrichtung finden sich im ausgehendenden 19. Jahrhundert. Die Anfänge gehen auf Vincent van Gogh (1853–1890) und Edvard Munch (1863–1944) zurück. Diese Bewegung gegen Tendenzen des Naturalismus drückt das Lebensgefühl einer jungen Generation aus (Protest gegen die damals bestehende Ordnung und vielfach gegen das Bürgertum) und steht dem Impressionismus konträr entgegen. Der Expressionismus prägte neben der Malerei auch Richtungen in Architektur, Literatur, Film und Tanz.

Im Expressionismus möchte der:die Künstler:in sein:ihr Erlebnis für die Betrachtenden darstellen. Kennzeichnend ist ein freier Umgang mit Farbe und Form in häufiger Verwendung ungemischter Farben (Grundfarben) und im deutschsprachigen Raum die Verwendung holzschnittartiger, kantiger Formen. Motive werden reduziert auf markante Formelemente und Farbflächen einhergehend mit einer Auflösung der traditionellen Perspektive. Kunst wird zum Ausdruck innerer Zustände. Lebensfreude und seelische Spannungen fanden ihre Entsprechungen in Formen und Farben.

In Deutschland sind zwei Künstlervereinigungen zu nennen:

„Brücke" (1905–1913, in Dresden entstanden) mit Ernst Ludwig Kirchner (1880–1938), Erich Heckel (1883–1970), Karl Schmidt-Rottluff (1884–1976), Otto Mueller (1874–1930) und Max Pechstein (1881–1955), die auch gemeinsam in Berlin ausstellten.

Die „Neue Künstlervereinigung München" (N.K.V.M.) mit u. a. Wassily Kandinsky (1866–1944), Alexej Jawlensky (1865–1941), August Macke (1887–1914), Franz Marc (1880–1916), Gabriele Münter (1877–1962) und Marianne von Werefkin (1860–1938). Aus der N.K.V.M. ging die Künstlergruppe des „Blauen Reiters" hervor.

Die „Brücke"-Maler Schmidt-Rottluff, Heckel und Pechstein trafen sich 1907 in Dangast, um sich hier in der Sommerfrische inspirieren zu lassen und mit neuen Farben und Formen zu experimentieren. 1908 wurden die in Dangast entstandenen Arbeiten in einer legendären und umstrittenen Ausstellung im Augusteum in Oldenburg gezeigt.

Der Maler Franz Radziwill (1895–1983) lernte Schmidt-Rottluff kennen. Ab 1923 lebte er bis zu seinem Tod 1983 in Dangast. Hier erprobte er zunächst die expressiven Ausdrucksformen der „Brücke"-Künstler.

Zur Oldenburger Sammlung gehören neben vielen anderen:

Franz Radziwill (1895–1983), Stehendes Paar im Café, 1918

Ernst Ludwig Kirchner (1880–1938), Bube mit Bonbons, 1918

August Macke (1887–1914), Stillleben mit Tulpen, 1912

Gabriele Münter (1877–1962), Kind mit Puppe und Katze, 1937

Erich Heckel (1883–1970), Dangaster Landschaft, 1908

Erich Heckel (1883–1970), Elgernder Mann, 1911

Karl Schmidt-Rottluff (1884–1976), Sommer in Dangastermoor, 1908

Karl Schmidt-Rottluff (1884–1976), Dangaster Allee, 1911

Emma Ritter (1878–1972), Ziegelei, 1912